

ihm nicht schwer gefallen sein, da er selbst regierungsmüde ist.

Zum Krieg auf Korea. Nach Meldungen aus Shanghai wollen dortige russische Beamte erklärt haben, Rußland werde intervenieren, falls der russische Handel durch den Krieg irgend wie beeinträchtigt würde. Alle russischen Bewegungen werden dort gespannt verfolgt, da man an ein Uebereinkommen mit China glaubt. Eine außerordentliche Ausgabe der London Gazette enthält den Erlaß der Königin, daß der Krieg zwischen dem Kaiser von Japan und China ausgebrochen sei und daß die Königin die Beobachtung strikter Neutralität beschloßen habe. Der Erlaß verfügt dementsprechende Vorschriften für die britischen Unterthanen. Hauptmann Hannen hat eine zweite, ausführlichere ebdige Erklärung abgegeben, worin er sagt, die Japaner hätten zwei Torpedos und sechs Schiffe auf die „Kom-Sing“ abgefeuert. Das Schiff sank schnell. „Wir Europäer sprangen ins Wasser; die Japaner landeten hierauf ein bewaffnetes Boot ab, welches auf die auf dem sinkenden Schiff sich befindenden Personen schob. Die im Wasser Getrickenden wurden von den Chinesen sowohl wie von dem japanischen Kriegsschiff „Nanima“ beschossen.“

Der Mittel- und Brennpunkt der anarchistischen Propaganda ist Marseille, wohin in letzter Zeit eine Masse kürzlich aus Frankreich ausgewandener italienischer Anarchisten zurückgekehrt sind und sich dem Auge der Behörde zu entziehen wissen. Die Mordgesellen benutzen allerhand raffinierte Mittel, um sich äußerlich unentdeckt zu machen. Sie treten in allen möglichen Verkleidungen auf, und den Spuren der Verdächtigen zu folgen, ist in einer Fremdenkolonie von fast 100.000 Seelen so gut wie unmöglich, zumal sie überall Helfershelfer besitzen. Der Präsekt von Marseille hat über die Sachlage einen Bericht an den Minister-Präsidenten erstattet, der die Organisation eines besonderen vollzähligen Ueberwachungsdienstes für die ganze Mittelmeerküste von Tette bis Nizza verlangt, um das Treiben der Anarchisten kontrollieren zu können. Namentlich Marseille müsse sowohl in politischer als in sicherheitspolizeilicher Hinsicht ganz besonders aufs Rora genommen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August. Zu den Preßstörungen über Gegenstände zwischen dem Grafen Caprivi und Minister-Miquel schreibt heute die „Voss. Ztg.“: Wenn wirklich der vom Leipziger Generalanzeiger angekündigte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der die Mißverständnisse aufklären soll, erscheint, so sei daraus noch nicht auf die Harmlosigkeit der früheren Artikel zu schließen. Es würde daraus nur klar werden, daß der Feldzug des offiziellen Blattes eine Entscheidung nicht herbeizuführen vermocht hat. Der Vorstoß der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen Miquel bleibe immerhin anständig. Er entspreche nicht der Rücksicht, die eine Persönlichkeit, wie die des preussischen Finanzministers, beanspruchen darf. Die „Rommeleien“ mögen dem alten Kurse überlassen bleiben.

Der Kaiser wohnte gestern Abends in Cowes einem Festmahl des Königl. Yachtclub-Mitglieds bei. Der Kaiser saß zwischen dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York. Der Kaiser wohnt an Bord der Hohenzollern. — Die „Kiel. Ztg.“ erklärt die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers in Kiel zum Besuch der dortigen Ausstellung für unbegründet.

Wie man der „Voss. Ztg.“ aus London telegraphirt, haben die englischen Gläubiger Griechenlands ein Abkommen mit der griechischen Regierung erzielt, wonach der Zinsfuß, der von Griechenland den englischen Gläubigern bezahlt wird, für die ersten drei Jahre von 32 auf 34 Prozent erhöht wird.

Bromberg, 7. August. Einem Tabakfabrikanten in Bromberg, welcher sich weigerte, die bekannten Fragen der Tabaksteuer zu beantworten, ist, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, von der Stadtpolizei-Verwaltung aufgegeben worden, binnen 24 Stunden eine den gestellten Anforderungen entsprechende Anzeige zu erstatten, widrigenfalls eine Polizeizwangsstrafe von 30 M. festgesetzt werden wird. Der Fabrikant, welcher nicht verpflichtet zu sein glaubt, für die nicht auf gesetzliche Anordnung beruhende Enquete nähere Angaben über innere Angelegenheiten seines Geschäftsbetriebes zu machen, hat gegen die Polizeiverfügung richterliche Entscheidung beantragt.

Frankreich.

Paris, 8. August. In dem Anarchistenprozeß wurde die heutige Sitzung durch das Zeugenvorbör ausgefüllt. Mehrere Zeugen machten über die dem Anarchisten Ortiz zugeschriebenen Diebstahls-Auslösen, worauf der Portier des Hauses, in dem Ortiz gewohnt hat, ferner der Arbeitgeber des Ortiz und mehrere Schreibschreiber, vernommen wurden. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärten die geladenen Sachverständigen, die bei dem Angeklagten Fénson vorgefundenen Gegenstände wären thaisächlich Explosionswerkzeuge, ähnlich denjenigen, die von Henry und Baumeles gebraucht seien. Der Vorsitzende ging dann zur Vernehmung der Belastungszeugen, unter denen sich mehrere Schriftsteller befanden, über. Diese sprachen sich im ganzen lobend über die Angeklagten Faure, Grave und Fénson aus und erklärten, daß sie dieselben nicht für fähig hielten, eine verbrecherische That zu begehen. — Der Capitain Decazes hat mit 150 Senegalgeschützen und zahlreichen Trägern nach bestigen Kämpfen und nach Einrückung mehrerer Dörfer die Zulus in Boubons vollständig niedergeworfen. Decazes marschierte sodann nach dem Ubumufusse, wo er militärische Posten gründete, und zwar, wie der Temps bemerkt, zum Nachtheile des Kongostaates.

Aus aller Welt.

Die „Geldspindnader“, wie eine gewisse Sorte schwerer Einbrecher in Hamburg genannt wird, haben daselbst in der vorletzten Nacht dem Wandleiber Leon in der Neustädter Fuhlenwiete Nr. 128 einen Besuch abgestattet. In der bekannten Manier haben sie den Geldschrank erbrochen und daraus eine große Menge Goldsachen, Uhren und Brillanten gestohlen.

Die letzte Nacht des Begnadigten. Polnische Blätter berichten, daß der ehemalige Finanzkommissar Michael Tebinka, welcher im Wladimirer Zollprozeß vom Wiener Schmutzgerichte zu vier Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden war, von Kaiser Franz Josef begnadigt wurde. Tebinka hat der Direktor der Bemberger Strafanstalt, in welcher Tebinka seine Haft abbüßte, dem Begnadigten Mitteilung von der kaiserlichen Entschließung gemacht. Nach einem kurzen, mit fleißiger Stimme hervorgebrachten Dankeswort hat Tebinka den Direktor, er möge ihm gestatten, noch eine Nacht in der Strafanstalt zu verbringen. „Sie sind

frei und wollen nicht sofort von hier weggehen?“ fragte der Direktor. Tebinka erklärte nun, daß er in der Welt vollständig vereinsamt liege, ohne Familie und Freunde, und nicht wisse, wohin er sich wenden soll. Er brauche noch diese letzte, ruhige Nacht, um zu überlegen, was er nun anfangen werde. In jener letzten Nacht hat sich der Unglückliche erkängt.

Zur Vergiftungs-Affaire Joniazg, die immer noch nicht zur Ruhe kommen will, wird geschrieben: Jetzt endlich erfährt man die wahre Ursache der Fortdauer der Inhaftirung der Angeklagten. Während nämlich die Gerichtschmied zu ihren Gunsten ein Gutachten abgegeben haben, worin der Nachweis einer Vergiftung entschieden verneint wird, sind nunmehr nach monatelangem Zögern die Gerichtsarzte auf die Schlußfolgerungen des Untersuchungsrichters Hoyot eingegangen und haben wenigstens im Falle Alfred Mlay's den Tod durch Vergiftung bejaht. Es stehen somit die beiden Gutachten in ihrem Tenor im schroffsten Widerspruch, und es läßt sich daraus allein schon auf den wahrscheinlichsten Ausgang des Processes schließen. Falls nicht noch nachträglich besondere Belastungen ans Licht kommen, so ist es mehr als unwahrscheinlich, daß die Jury auf Grund so widersprüchlicher Belastungen zu einem Schuldurtheil gelangen wird. Ueberdies wird die Vertheidigung dem ärztlichen Gutachten ein Gegengutachten mehrerer berühmter französischer Professoren entgegenzusetzen und auch auf die Producirung der in Frage kommenden chemischen Untersuchungen dringen.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 9. August. Die s. Z. gebrachte Nachricht über den Tod des Unteroffiziers Mesed, Grenadier-Regiments Königl. Friedrich I., wird nach stattgehabter militärgerichtlicher Untersuchung wie folgt veröffentlicht: Es hat nicht Lieutenant Bora der Patrouille befohlen, zu schließen, sondern letztere ist auf den Ruf des Offiziers „Patrouille“ selbständig als solche in Thätigkeit getreten, hat die Stühenden wiederholt vergeblich „Halt“ nachgerufen und dann erst Feuer gegeben. Der den p. Mesed verfolgende Mann der Patrouille hat nur einen Schuß abgegeben, von welchem Mesed in den Kopf getroffen, auf der Stelle augenblicklich den Tod gefunden hat. Die Namen der Entschobenen sind dem Offizier erst genannt, als derselbe nach dem ganzen Vorfalle seinen Weg nach der Jankiter-Schanze mit der Patrouille fortsetzte, und zwar fand auch hierbei der Patrouille und der betreffende Sergeant von der Patrouille nur als die muthmaßlichen Persönlichkeiten, nicht bestimmt genannt worden. — Die Beerdigung des verstorbenen Bürgermeisters Hagemann hat heute Vormittag 10 Uhr unter großer Theilnahme stattgefunden. Der Oberpräsident Herr v. Gopher, der kommandirende General Lentze sowie der Regierungspräsident v. Holtwebe folgten mit den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und Vertretern vieler Corporationen dem Sarge, der reich mit Blumen geschmückt war. Jünglinge der Waisenhäuser bildeten Spalier. Am Grabe sangen der „Danziger Männergesangsverein“ und der Gesangsverein hiesiger Lehrer. Dionys Brausewetter feierte die stete Arbeitsfreudigkeit und sich stets gleichbleibende Liebenswürdigkeit des Verstorbenen, sowie dessen Verdienst um das Schulwesen der Stadt. Der Oberpräsident Herr von Gopher wird, wie verlautet, mit Rücksicht auf die in Folge der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers während der Herbstmanöver bedingten Vorbereitungen die von ihm beabsichtigte Erholungsreise aufgeben.

Roppot, 7. August. Der tödtliche Wellenschlag in der vergangenen Woche, welcher den Genuß der Seebäder erhöhte, hat eine große Annehmlichkeit im Gefolge gehabt durch das Antrieben einer Unmenge Seegras an den Strand, an dem die Quallen und Quäken, welche der Tang immer mit sich führt, in der heißen Sommersonne schnell in Fäulniß übergingen und einen abstoßenden Geruch verbreiteten. Die Bade-Direktion ist bemüht, dem Uebelstand dadurch abzuwehren, daß sie den Tang zusammenharren und am Strande vergraben läßt. Die Bäder sind daher schon wieder vollständig klar. — Heute weilte Bismarck's Leibarzt, Professor Schwening, in unjerm Baderort; er wird, wie verlautet, nach kurzer Abwesenheit wieder hierher zurückkehren.

Neustädterwald, 7. August. Im Jungfer'schen Kriegerverein sind mehrere Mitglieder vom Gericht in Telegenhof zu 3 M. Strafe verurtheilt worden. Die Ursache war folgende: Im Juni d. J. starb in Laalendorf der Arbeiter Frischkutter. Da derselbe Soldat gewesen, aber nicht Mitglied des Jungfer'schen Kriegervereins war, so wünschten die Angehörigen doch, daß der Verstorbene über dem Grabe von seinen Kameraden beschaffen würde. Mehrere Kameraden aus Jungfer fanden sich hierzu bereit, wählten einen Unteroffizier und suchten die polizeiliche Erlaubniß beim Amtsvorsteher in J. nach, der ihnen diese aber verweigerte, sie überließ an den Vorstand des Kriegervereins wies. Da aber keine Zeit mehr war, diese Erlaubniß einzuholen, beschloß man sie dennoch ihren verstorbenen Kameraden. Wegen Uebertretung des § 367, 8 des St.-G.-B. angeklagt, wurde obige Strafe über sie verhängt. Die Theilnehmenden sollen gegen dies Erkenntniß Berufung eingelegt haben. Man ist über den Ausgang der Sache gespannt.

E Janowitz, 8. August. Das ungefähr 60 Morgen große Besitzthum des Ackerbürgers Wludmte ist durch Kauf für den Preis von circa 14.000 Mark in die Hände des Besitzers Walski übergegangen. — Der Kriegerverein hat in seiner letzten Sitzung beschloßen, die Sedanfeier im Garten des Herrn Krzykiewicz feierlich zu begehen. Abends erfolgt Fackelzug durch die Stadt, an welchen sich ein Tanzergnügen im Vereinslokal anschließen soll. — Das diesjährige Missionsfest wird voraussichtlich den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, in der evangelischen Kirche zu Jann gefeiert werden. Die Vorträge wird Herr Pfarrer Henonanz v. Barschin halten, Bericht erstattet Herr Pfarrer Fuß-Jordan. — Von der Gendarmerie des Kreises Jann findet am 16. d. M. von 12—2 Uhr Nachmittags in den städtischen Lehmgruben unweit Jann eine Schießübung mit scharfen Patronen statt. Polizeiliche Vorsichtsmaßregeln sind bereits angeordnet.

Warriender, 7. August. Dieser Tage ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß der „Nordd. Lloyd“ auf den Grenzbahnhöfen Ostloschin, Rowo, Prostken und Wirballen Control-Stationen für russische Auswanderer errichtet, in welchen diese einer acht bis vierzehntägigen Quarantäne unterworfen werden sollen. Wenn diese Meldung besagen sollte, daß die Errichtung der notwendigen Bauten auf allen erwähnten Stationen bereits in Angriff genommen ist, so elli sie den Thatsachen voraus. Daß derartige Pläne bestehen, haben wir bereits im vergangenen Jahre erwähnt. Die Verhandlungen sind seit dem 7. d. J. wieder in lebhafteren Fluß; unsere

Wissens aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Die kgl. Regierung soll, entsprechend den vorliegenden Verhältnissen, sehr weitgehende Garantien für die zweckentsprechende Unterbringung der Auswanderer verlangen.

B. Aus dem Culmer Kreise, 8. August. Als der Zug 1284 Kozonowo-Culm gestern Mittags mit vollem Dampf eine Station passirte, zündeten Funken aus der Lokomotive einige Gerstenstiegen des Dom. Stohn an, welche denn auch sofort brannten. Der Schaden hätte bei dem starken Winde die beträchtlicher werden können, da jedoch alsbald Löschmannschaften zur Stelle waren, wurde dem Feuer bald Einhalt geboten; es verbrannten nur sechs große Stiegen. Da sich der Verlastestrag nebst Verlastestraße der Haltestelle Stoino während der Rubenkampagne als zu klein erwies, hat die Bahndirektion dem Gesuch der Interessenten entsprochen und bereits Land an der anderen Seite des Schienenfeldes, behufs Anlegung eines zweiten Verlastefeldes nebst Verlastestraße, erworben. Der Unterbau ist dem Chausseebauunternehmer Klenast-Culm übertragen, während der Oberbau von Eisenbahnarbeitern ausgeführt wird. — Ein historisches Pferd besitzt zur Zeit der Rittergutsbesitzer und Reservelieutenant der Garde-Caballerie Herr v. Loga auf Widoritz. Derselbe nennt eine Schimmelhengst „Effent“ sein Eigen, den Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. bei seinem Regierungsantritt vom Türkischen Sultan als Geschenk erhalten haben soll. „Effent“ wurde später dem Landgestüt Rosen überwiesen, von wo ihn Herr v. Loga erworben. „Effent“, ein echter Araber, ist ein sehr stattliches Thier und erregt hier allgemeine Bewunderung.

Bromberg, 7. August. In die Bewegung zu Gunsten der Einführung des polnischen Leses- und Schreibunterrichts sind jetzt auch die hiesigen Polen eingetreten, die, indem sie auf das bekannte Ministerialrezept Bezug nehmen, Petitionen mit dem beabsichtigten Inhalt in Umlauf setzen. Die Petitionen werden für jede Schule besonders eingereicht werden, um damit die Annahme, daß einzelne katholische resp. Volksschulen nicht von Polen besucht werden, als irrig hinzustellen. — Die polnischen Radfahrervereine werden im Laufe des nächsten Monats hier ein Wettfahren veranstalten. Seit neuerer Zeit befindet sich hier in Bromberg ein polnischer Radfahrerverein, der etwa 20 Mitglieder zählt.

Königsberg, 9. August. Die Frage, ob eine Beleidigung vorliege, wenn Jemand in Beziehung auf einen andern behauptet, daß derselbe Pferdekopie verkaufe oder esse, beschäftigte am 7. d. M. das hiesige Schöffengericht in einer Privatklage, welche der Restaurateur Karl B. von hier wider den Arbeiter August A. angehängt hatte. Am 17. April d. J. geriet der Beklagte mit dem Arbeiter Heinrich B., mit dem er auf einem Speicher beschäftigt war, in Wortwechsel und bei dieser Gelegenheit warf der erstere seinem Gegner vor, daß er bei dem Restaurateur B. Pferdekopie zu essen bekomme. Als B. von dieser Neuerung Kenntniß bekam, strengte er gegen A. eine Privatklage an mit der Begründung, daß der Beklagte wider besseres Wissen eine unwahre Thatsache verbreitet habe, welche geeignet sei, den Kläger in der öffentlichen Meinung herabzusetzen und dessen Geschäft zu schädigen. Die Verhandlung endete jedoch mit der Freisprechung des Beklagten, weil nach der Erklärung des Gerichtshofs das Verkaufen und Essen von Pferdekopie eine allgemein bekannte Thatsache und durch nichts Verächtliches sei. Der Kläger hatte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Wemel, 9. August. Entunken ist in der vergangenen Nacht in der Dange an der Carlstrüde der 46 Jahre alte, in der Hospitalstraße wohnhafte Schuhmacher Friedrich Leberich Westphal. B. war ein völlig verkommener Mensch, der seit Jahren dem Trunke ergeben war, wegen Delirium sich mehrfach im Krankenhaus in Behandlung befinden hatte, wegen Anzugs zc. fast fortwährend mit der Polizei in Konflikt und aus demselben Grunde eine stadtbekannteste Persönlichkeit war. Er war verheirathet, hatte aber keine Kinder. Am gestrigen Montag, Nachts gegen 1 Uhr, kam er total betrunken vom Friedrichsmarkt nach der Carlstrüde, wo er noch eine Frau attackirte, nach der Carlstrüde, die er überschreiten wollte. In seiner Trunkenheit hielt er sich am Geländer der Brücke fest und schob sich daran weiter. Wo am jenseitigen Ufer das Geländer endet, glitt er aus und fiel in die Dange. Nach etwa einer Viertelstunde schon wurde der Körper durch einen Giechtbeamten und einen Arbeiter aus dem Wasser gezogen und zur Polizei gebracht. Der sofort herbeigeholte Arzt konnte aber nur noch den bereits eingetretenen Tod constatiren. Heute Morgen 7½ Uhr ist die Leiche mittelst Tragkorb nach dem städtischen Leichenhause überführt worden.

lokale Nachrichten.

(Nachdruck der mit * oder Correspondenzzeichen versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Eibing, 9. August.

* **Muthmaßliche Witterung für Sonnabend den 11. August:** Wolkig, schwül, warm, meist trocken.

Zum Kaiseranmäher. Für die im August und September stattfindenden Herbstmanöver werden von der Militärverwaltung eine große Anzahl von Fuhrwerken von Privatbesitzern engagirt werden. Bei der 4. Division sind für den Transport der Lebensmittel- und Abwaalbedürfnisse aus den Magazinen Wrothoch, Gofens, Schneidmühl, Projanke, Kolmar und Gyar-nitau nach den einzelnen Cantonementquartieren bzw. Abwaalplätzen in den Kreisen Wisitz, Kolmar, Jlatow und Gyar-nitau durchschnittlich täglich etwa 16 bis 128 zwei- bzw. einspännige Fuhrwerke erforderlich.

Behufs vollständiger Bekämpfung der Verbreitung der in der Provinzialanstalt für Zwangszöglinge und taubstumme Kinder in so bestiger und umfangreicher Weise ausgetretenen granuloösen Augenentzündung sind vom Herrn Landeshauptmann auf Grund von sachverständiger Seite gemachter Vorschläge folgende Verhaltensmaßregeln aufgestellt: 1) Schulräume und Wohnräume sind sorgfältig zu lüften. Die Fenster sind, so weit angänglich, offen zu lassen. Die bestehenden Ventilationsvorrichtungen müssen dauernd wirken; 2) Schul- und Wohnräume müssen die größte Sauberkeit zeigen. Frisches Luftwischen der Fußböden ist bis zum vollständigen Verschwinden der anstehenden Augenkrankheiten täglich auszuführen; 3) die Kranken sind von den Gesunden räumlich zu trennen; 4) die Kranken dürfen nur eigene Waschtische und Handtücher benutzen; 5) Gesunde und Kranke sind über die Ansteckungsgefahr zu belehren; 6) Gesunde und Kranke sind jederzeit im ganzen, besonders aber im Gesicht und am Auge, sauber zu halten; 7) die Augen der Kranken werden täglich dreimal mit ein procentigen Karbolsäure gemischt; 8) der Anstaltsarzt wird sich wöchentlich einmal von der Durchführung dieser Maßregeln überzeugen. Ge-

legentlich wird eine eingehende Revision durch einen Specialarzt vorgenommen werden.

Abgeänderte Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Reserve- und Landwehroffiziere. Die Reserveoffiziere verbleiben beim Aufenthaltswechsel in der Reserve ihres Truppentheils und leisten auch ihre Übungen in der Regel bei demselben ab. Der Uebung beim Ueintruppentheil ist eine Uebung bei der Feld- oder Artillerie- oder Fuß- oder Artillerie-schule gleich zu erachten. Beim Verbleiben in einem anderen Corpsabth. bleibt die Verpflichtung zu einer bereits veräußerten Uebung unverändert bestehen. Falls Offiziere nach erfüllter Reservepflicht noch länger in der Reserve zu verbleiben wünschen, kann dem, insoweit es im dienstlichen Interesse liegt, seitens der Commandeure ihrer Truppentheile Folge gegeben werden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß diese Offiziere nach Ableistung der gesetzlichen Uebungen zu besonderen für ihre Ausbildung nöthig erachteten Uebungen bereit sind. Reserveoffiziere, welche zur Beförderung befähigt sind, rücken hierzu nach ihrem Dienstalter im gesammten Ulenoffiziercorps der betreffenden Waffe heran. Reserve-Offiziere, welche im Kriege zum Dienst einberufen sind, werden bei erwiesener Befähigung durch den Ulentruppentheil mit ihrem Hintermann ohne Mitwirkung des Bezirkscommandeurs zur Beförderung vorgeschlagen. Die Einberufung der Offiziere der Landwehr ersten Aufgebots richtet sich nach ihrer Vorbildungsbestimmung. Dieselben werden, sofern sie nicht zu besonderen Uebungen bereit sind, nur zu den Landwehrlübungen herangezogen. Geringere müssen sie ihre Befähigung zur Weiterbeförderung durch eine 4- bis 8wöchige Uebung bei Ulentruppentheilen darthun. Eine Wiederholung dieser Uebung ist bei nicht erlangter Befähigung ohne weiteres zulässig. Eine Einbindung von derselben ist nur durch die oberste Waffenbehörde im Ausnahmefalle zulässig. Die Uebungen sind, abgesehen von Offizieren der Garde und von denjenigen Fällen, in welchen durch den Eingang gegebenen Grundlag Uebungen bedingt werden, bezw. in welchen Einziehungen zu der Feldartillerie- oder Fußartillerie-schule erfolgen, in den Corpsbezirken statt, in welchen die betreffenden Offiziere controlirt werden. Freiwillige Uebungen bei Ulentruppentheilen auf die Dauer von 4 bis 8 Wochen dürfen die obersten Waffenbehörden genehmigen. G-dürnisse sind dabei zuständig. Offiziere der Landwehr zweiten Aufgebots sind zu Uebungen nicht verpflichtet. Freiwillige Uebungen derselben auf die Dauer von 4 bis 8 Wochen dürfen die obersten Waffenbehörden genehmigen; auch hier sind G-dürnisse zuständig. Landwehroffiziere, welche zur Beförderung befähigt sind, rücken hierzu nach ihrem Dienstalter im gesammten Ulenoffiziercorps der betreffenden Waffe heran. Der Vorschlag zur Beförderung hat die erforderliche Befähigung einer besonderen 4- bis 8wöchigen Uebung bei Ulentruppentheilen während der Zugehörigkeit der Landwehr zweiten Aufgebots zur Voraussetzung. Der Beförderungsvorschlag erfolgt in der für Reserveoffiziere vorgezeichneten Weise.

Zu dem diesjährigen Kaiseranmäher zwischen dem 1. und 17. Armeekorps sind dem Vernehmen nach als Schiedsrichter kommandirt: General-Major v. Gopher, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, General-Major und Oberquartiermeister Frhr. v. Falkenhäuser und General-Major Freiherr v. Gemmingen, Direktor des Militärökonomie-Departements im Kriegsministerium. Einem jeden dieser Schiedsrichter dürften, wie üblich, auch in diesem Jahre zwei Generalstabsoffiziere beigegeben werden.

Zu dem Kaiserbesuch in Marienburg. Bei der aus Anlaß der Herbstmanöver in Marienburg für den 7. und 8. September in Aussicht stehenden Hofhaltung findet am letztgedachten Tage ein größeres Fest im Ordensschloße statt, zu welchem auf Befehl des Kaisers eine größere Anzahl von Vertretern der Provinz, Honoratoren und höhere Beamten aus der Provinz Einladungen erhalten sollen. Es ist deshalb notwendig, bei dem zu erwartenden großen Fremdenandrang für genügende Quartiere in Privat Häusern zu sorgen und erfolgen jetzt durch das Marienburger Landrathsamts deshalb die erforderlichen Ermittlungen.

Der Minister des Innern hat vor einiger Zeit die Oberpräsidenten darauf hingewiesen, daß die Kreisparthien namentlich ländlichen Besitzern mit thg-baren Hypothekendarlehen große Hilfe leisten könnten. Der Ober-Präsident der Provinz Posen hat nun, wie uns mitgetheilt wird, bereits beantragt, daß sich die Kreisparthien mit dieser Frage beschäftigen.

* **Untersuchung des Wrothocher Gasglühlichts.** Man schreibt uns: Die wichtige Frage, welchen Einfluß die Verbrennung von Leuchtgas in bewohnten Räumen auf die Gesundheit ausübt, ist neuerdings von dem französischen Physiologen Gichant eingehend untersucht worden. Diese Untersuchung hat höchst bemerkenswerthe Resultate in Bezug auf die jetzt so stark verbreiteten Auer-Brenner ergeben. Gichant sammelte in einem Behälter von 150 Liter Inhalt nach einander die Verbrennungsprodukte des gewöhnlichen Leuchtgases mit Anwendung von Brennern des alten Systems und von Auer-Brennern. Die Analyse ergab bei den erstereu nicht die geringsten Spuren von Kohlenoxydgas, bei den Auerbrennern aber fand sich Kohlenoxyd in beträchtlicher Menge, und zwar genau im Verhältniß 1 : 4500, begleitet überdies von einer fast gleich großen Menge von Methan (Grubengas). Konstatirt wurde das Vorhandensein von Kohlenoxyd in den Produkten der Verbrennung von Leuchtgas durch Auerbrenner auf mehrfache Weise, chemisch durch die bekannten Reaktionen desselben auf Kupferjale, physiologisch durch den Nachweis, daß es im Hute eines Thieres vorhanden war, welches während einiger Augenblicke die Verbrennungsprodukte eines Auer-Brenners eingeathmet hatte. Die französische Zeitschrift, welcher wir diese Mittheilungen entnehmen, sagt zum Schluß: „Wenn wir für unsere Gesundheit sorgen wollen, müssen wir die Auer-Brenner aus unseren Wohnräumen verbannen. Es ist zwar sehr hübsch, auf billigen Wege helles Licht zu haben; aber es ist sicherlich hundert Mal wichtiger, nicht jeden Abend sich der Kohlenoxyd-Vergiftung auszuliefern.“ Es wird interessant sein, zu erfahren, wie sich gegen über diesen Untersuchungsergebnissen das preussische Ministerium verhält, welches im vorigen Jahr durch einen Erlaß die Anwendung der Auer-Brenner in den Schulräumen so warm empfohlen hat.

Vacanzliste. Stadthauptkassen-Buchhalterstelle beim Magistrat in Landsberg a./W. Gehalt 1400 bis 1800 M. — Betriebs-Inspectorstelle bei den Gaswerken in Breslau. Gehalt 3000 bis 5700 M. Dienstwohnung zc. — Maschinenmeisterstelle am neuen Schloßhof in Wachen. Gehalt 2000 Mark, Dienstwohnung zc. — Armenkassen-Rendanten- und Staatssteuer-Einnahmestelle beim Magistrat in Coest.

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren,

Confection.

Friedrich Wilhelm-Platz No. 16. **Joh. Lau.** Friedrich Wilhelm-Platz No. 16.

Der vorgerückten Saison wegen sind sämtliche Waaren im Preise bedeutend zurückgesetzt und bietet sich Gelegenheit, **nur wirkliche Neuheiten** ganz besonders preiswerth einzukaufen.

Unwiderruflich nur 3 Tage in Elbing auf dem Al. Exerzierplatz.

Europas größter Circus

der reisenden Expeditionen, E. Blumenfeld Wwe., 100 Pferde, 26 Wagen, 3 Riefenzelte, trifft am 17. August mit einem Ensemble, wie es noch nie in Elbing gesehen worden ist, Artisten und Artistinnen vom Circus Renz, Salamonski, Schumann etc. in Elbing ein und giebt am selbigen Tage **Freitag, den 17. August, Abends 8 Uhr,** die erste Gr. Gala-Parade- u. Eröffnungs-Vorstellung.

Sonnabend, den 18. August, Abends 8 Uhr: Zweite große Doppel-Parforce-Vorstellung. **Sonntag, den 19. August, Nachm. 4 und Abends 8 Uhr:** Unwiderruflich die beiden letzten Gr. Gala-Abschiedsvorstellungen.

Jede Vorstellung enthält vollständig neues hier noch nie gesehenes Programm. Auftreten des phänomenalen Reittänzers Mr. Alfred Loyal. Derselbe springt ohne Benutzung der Hände mit verbundenen Augen und Körben an den Füßen aus der Mitte der Manege stehend auf die Gruppe des galoppirenden Pferdes. Auftreten der französischen Reiterfamilie Bubny vom Circus Renz, sowie des ausgezeichneten Saltomortaltreuters Herrn Rudolf Heerdegen. Fräulein Kostalecki als schneidige Parforceeiterin, sowie Auftreten der Damen Frls. Hedwig, Olga, Fahnoé u. s. w. Die kleinste Jockeyreiterin der Welt in ihren ungläublichen Produktionen auf ungefalteten Pferde. Mr. Albano als Equilibrist und Lampenkünstler zu Pferde. 5 vorzügliche Clowns, sowie August der Dumme. Wandver, Quadrillen, Hohe Schule u. s. w. Die perijischen Spiele. Stauererregende und neue Pferdebesessur. Die Wagen-Promenade von 4 Bercherons, 8 Vollblutengstern, 4 Scheithengstern u. Die ungarische Czycos-Poist mit 10 ungefalteten Pferden. Die Jockey-Parodie. **Amphitheatralische Einrichtung für 3000 Personen.** Preise der Plätze: Sperritz 2 Mk., I. Platz 1,50 Mk., II. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg. Kinder zahlen 100, 75, 50, 30 Pfg. Ausführliche Programme sind im Circus zu haben.

Kassenöffnung eine Stunde vor Beginn der Vorstellung. Die großartigen und stürmischen Erfolge, welche ich überall mit meinem Unternehmen erzielte, berechtigen mich zu der Annahme, daß auch hier die Betheiligung eine sehr rege sein wird, umso mehr da ich fest überzeugt bin, daß das Programm dieser Vorstellungen ein vollständig neues und gebiegenes ist. Hochachtungsvoll

E. Blumenfeld Wwe., Direktorin. Die Markfälle dürfen am Tage unentgeltlich besichtigt werden, damit jeder Gelegenheit hat, sich von der Richtigkeit meiner Angaben von vorne herein zu überzeugen. Nicht identisch mit der hier gewählten Firma ähnlichen Namens.

Farben-Handlung Richard Wiebe, Elbing, Nr. 34. Heiligegeiststraße Nr. 34. Maler-, Maurer-, Künstlerfarben, Pinsel, Lacke, Firnis etc. **billigst.**

Dampffägewerk Joh. Müller Elbing, Speicherinsel empfiehlt zu städtischen und ländlichen Bauten frei Baustelle resp. Waggon oder Ufer Elbingfluß hier: **Seiten- und wettergraue Breiter, Bohlen** zu herabgesetzten Preisen. **Mauerlatten, Schnittholz** in diversen Dimensionen und Holzarten zu bekannt billigen Preisen.

Trockene Maler- u. Maurerfarben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen, Ritt, Bronze kauft man in bester Qualität am billigsten bei **J. Staesz jun.,** Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44. **Spezialität: Streichfertige Oelfarben.**



16. Pferde-Lotterie zu Marienburg. Ziehung am 27. September 1894.

- Zur Verloosung gelangen:
- 1. 1 Landauer mit 4 Pferden
 - 2. 1 Kutschir-Phaeton mit 4 Pferden
 - 3. 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 - 4. 1 Jagdwagen mit 2 Pferden
 - 5. 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 - 6. 1 Selbstfahrer mit 2 Pferden
 - 7. 1 Coupé mit 1 Pferde
 - 8. 1 Parkwagen mit 2 Ponies
 - 9.-10. je zwei Hahnpferde
 - 11.-18. je ein gefaltetes und gezäumtes Reitpferd
 - 19.-93. je ein Reit- oder Wagenpferd in Summa

8 compl. bespannte Equipagen mit **106 Reit- und Wagenpferden.** Außerdem: 5 goldene Kaiser-Friedrich-Medaillen von je 100 Mark, 50 goldene Drei-Kaiser-Medaillen " " 20 Mark, 1000 silberne Kaiser-Friedrich-Medaillen " " 5 Mark, 752 Luxus- und Gebrauchsgegenstände. **1900 Gewinne von zusammen 90000 Mark.** Original-Loose à 1 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. (Einschreiben 20 Pfg. extra), empfiehlt und versendet: Die Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.

Gewandte Leute, welche während der Manöverzeit den Ausschank in mehreren von mir eingerichteten Kantinen übernehmen wollen, können sich melden bei **Bernh. Janzen.**

Mack's Doppel-Stärke Nur echt mit dieser Schutz-Markte. Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Überall vorrätig zu 25 Pfg. Cart. v. 1/4 Ko. Alleinig Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Neuheit! — Hochinteressant **Accord-Zither** mit Stimmvorrichtung. Das beliebteste Instrument. Thatsächlich in einer Stunde zu erlernen, ohne Notenkenntnis, ohne Lehrer. Ton wunderbar schön, Ausstattung glänzend. Bisher. Absatz 53 000. Preis incl. Schule, Lieder, Ring, Schlüssel, Karton M. 16.—. Dazu: 65 der schönsten Lieder und Choräle mit Text M. 2.—. Opermelodien, Tänze, Märsche, Lieder M. 2.—. Verpackung 75 Pfg. Prospekt gratis. Illust. Katalog über sämmtl. Musikinstrumente gratis und franco. **Instrumentenfabrik L. Jacob, Stuttgart.**

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen (mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück** **jezt 3,50 Mk.,** bei mehreren 1000 à 1000 **3 Mk.** Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk. **H. Gaartz'** Buch- und Accidenz-Druckerei. **Elbing.**

C. J. Gebauhr Königsberg i. Pr. empfiehlt sich zur Ausführung von **Reparaturen** von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikata.

In meinem neu erbauten Hause **Leichnamstraße u. Wunderberg-Gräbe** sind noch zum 1. Okt. zu verm.: **2 Läden mit Wohnung** und großen, hohen, hellen Kellern, zu jedem Geschäft oder Gewerbe passend; **1 Wohnung, 1 Treppe,** von 3 heizbaren Zimmern für 240 Mk.; **2 Wohnungen, parterre,** für 180 Mark und 150 Mark. Zu sämtlichen Wohnungen ist Keller und Bodenraum und in Küchen und Kellern Wasserleitung mit Ausguß. **Wilh. Kraemer,** Leichnamstraße Nr. 34/35.

Schlosser finden Beschäftigung **Sonnenstr. 40.** Ein ordentliches, tüchtiges **Laufmädchen** sucht die Exped. der „Altp. Zeitung“.

Inserate jeder Art für alle auswärtigen Zeitungen, Fachblätter etc. besorgt pünktlich ohne Kostenaufschlag die Expedition dieser Zeitung. **Vorthelle** für den Auftraggeber: Ersparung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — correctes Arrangement des betr. Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des betr. Manuscripts nur in einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehreren Blättern gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

„Altp. Zeitung“ Sommer-Fahrplan 1894. Abfahrt nach Richtung Ostpreußen: 4,04 Dm., 7,25 Dm., 10,26 Dm., 10,56 Dm., 2,18 Dm., 6,45 Dm., 9,47 Dm., 10,12 Dm. Königsberg: 7,06 Dm., 7,12 Dm., 10,06 Dm., 1,22 Dm., 6,59 Dm., 6,19 Dm., 12,16 Nachts. **Waggonen:** 7,12 Dm., 10,06 Dm., 1,22 Dm., 6,19 Dm. **Cherode:** 6,26 Dm., 10,32 Dm., 7,25 Dm. Fern bedruckt sind Schnellzüge

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde. Gottesdienst: Freitag, den 10. d. M., Abends 7 1/2 Uhr. Sonnabend, den 11. d. M., Morgens 8 1/2 Uhr. Abends (Fasttag: Beförderung des Tempels) 8 Uhr 8 M. Sonntag, den 12. d. M., Morgens 6 Uhr.

Elbinger Standesamt. Vom 9. August 1894.

Geburten: Schmied Friedrich Brochowski 1 S. — Fabrikarbeiter Anton Stange 1 S. — Metallendreher Hermann Heinrich 1 S. — Schmied Louis Stamm 1 S.

Aufgebote: Schmied Eduard Biedtke mit Pauline Jost.

Sterbefälle: Eigentümer Carl Lange 10 M. — Arbeiter David Duest 1 S. — Wittwe Johanna Kösling, geb. Wiebe, 71 J. — Arbeiter Wilhelm Marquardt 1 S. — Arbeiter Gottfried Thiedemann 1 S. — Arbeiter 7 M.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des **2. Schiedsmannsbezirks** auf die Dauer von 6 Wochen durch den Schiedsmann des 1. Bezirks, Herrn Kaufmann **Adolph Blum — Fleischerstr. 7** — vertretungsweise werden wahrgenommen werden.

Elbing, den 9. August 1894. **Der Magistrat.** gez. Elditt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Elbing** Band XI — Blatt 385 — auf den Namen des Fabrikarbeiters **Ephraim Winkler** in ehelicher Gütergemeinschaft mit **Florentine, geb. Gottschalk,** eingetragene, in Elbing, Sternstraße Nr. 28a belegene Grundstück Elbing XI, Nr. 309

am **16. Oktober 1894,** Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 180 Mark Nutzungswert zur Gebäusteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am **19. Oktober 1894,** Vorm. 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, verkündet werden.

Elbing, den 5. August 1894. **Königliches Amtsgericht.**

Frischen Leckhonig empfiehlt

Hermann Wiebe, Herrenstraße 7.

Enthaarungsmittel

unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk. Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.

Königstrank. Julius Arke.

200 Centner Prima ger. Winter-Speck hat billig abzugeben

H. Brünlinger, Marienburg Wpr.

Statuten, Mitgliedskarten, Diplome, Programme, Eintrittskarten,

Für Vereine!

sowie sonstige **Vereins-Drucksachen** liefert in bester Ausführung zu billigen Preisen die Buch- u. Kunstdruckerei von **H. Gaartz, Elbing.**

Richters Unter-Steinbaukäse. Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukäse sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Käse mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften. — Maßrierte Preisliste senden auf Wunsch **F. Ad. Richter & Cie.** Rudolfsstadt (Chir.); Wien, I. Ringelgasse 4; Olten; London E.C.; New-York.

Atelier für künstl. Zähne Specialität: **Plombiren.** **C. Klebbe,** Jnn. Mühlenbamm 20/21.

Der Automat — D. R. P. — Diese neu erfundene Instrumente, das an Rückseite jeder Hose angebracht werden kann, macht Hosenträger u. Riemen vollständig entbehrlich. Die Vorteile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknüpfens der Hosenträger entzogen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und angenehmer, da der Automat bei jedem Athemzuge nachzieht. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc. Preis M. 1,25, von 2 Stück an Franko-Zusend. Nur an bezahlen von **Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., 2. Klosterstrasse 49.**

Reinecke's Fahnenfabrik Hannover.

Grosse Verloosung Loos 1 Mark Haupttreffer 20,000 Mark 3000 Gewinne im Werthe von 150,000 Mark. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 185.

Elbing, den 10. August.

1894.

Schein und Sein.

Touristen-Novelle von P. von Bingo.

Nachdruck verboten.

16)

„Ich wette, was Sie wollen, daß Sie dieses nicht geminnen,“ antwortete er heiter, indem er ihr eine Mandel darreichte und die andere selbst behielt.

„Wann soll's gelten?“ fragte sie.

„Das nächste Mal, wo ich das Vergnügen habe, sie wieder zu sehen.“

„Und daran denken“ — lachte Ellen.

Die Tafel wurde abgeräumt — die Herren zündeten mit Erlaubniß der Damen sich die unaussbleiblichen Cigarren an — Herr van der Broek ließ sich von Lobi ein neues Pfeifchen bringen — er war es von Jugend auf so gewöhnt.

Herr von Malotki blickte mit raschem Einverständnis die Gräfin an, welche mit Mac Bean in ein Gespräch sich vertieft hatte. Wie spielend ergriff er ein Spiel Karten und hatte bald Alles um sich geschart, da er die Gesellschaft durch allerliebste überraschende Kunststückchen unterhielt. Er entwickelte darin eine ungewöhnliche Fingersfertigkeit.

Jetzt ließ er drei Karten ziehen; hurrah! Es waren drei Ruben, für jede Dame einen. Er legte dieselben, nachdem er sie gemischt hatte, verdeckt auf den Tisch und ließ die Damen rathen, wo der von ihnen gezogene Hube lag.

Deutlich vermeinte Asta die Stelle zu wissen, wo die von ihr gezogene Karte lag — sie deutete mit dem Finger darauf.

„Gefehlt!“ lachte Ellen hell auf — „das ist mein Mitter — Treffhube.“

„Hier liegt der Coeurhube“ — sagte Herr v. Malotki.

Derjelbe lag an der entgegengesetzten Stelle.

„Ich setze einen Franken dagegen, daß ich es errathe“ — ließ sich die Gräfin vernehmen, welche jetzt erst auf das Spiel zu achten schien. „Das ist nicht schwierig, Baron, nur gute Augen muß man haben.“

Malotki warf die Karten untereinander. Die Gräfin deutete auf eine. Ellen drehte sie um.

„Etsch! Etsch!“ rief sie, mit dem Finger Herrn v. Malotki ein Nübchen zuzuhabend.

„Gräfin Luch hat gewonnen.“

„In der That“ — sagte derselbe und reichte

galant einen blinkenden neuen Franken über den Tisch.

„Gewonnen für den ersten Armen, dem ich begegne“ — sagte Luch und steckte den Franken ein.

„Laßt uns gemeinschaftlich ein Gesellschaftsspiel arrangiren“ — schlug Asta vor.

„Mit Pfändern und Küffen zum Auslösen“ — rief Ellen lustig.

„Küffen Sie so gerne?“ fragte Romberg.

„Mit Unterschied,“ antwortete Ellen — „wen ich lieb habe, den möchte ich zu Tode küffen.“

„Ich schlage trente et quarante vor“ — sagte jetzt die Gräfin — „es ist dies ein anregendes und etwas aufregendes Spiel — wir sind ja keine Kinder.“

Niemand hatte etwas dagegen einzuwenden — der Hauptmann v. Malotki hielt die Bank — man pointirte erst mit 10-Centimesstücken, 20 Rappen, bis man sich im Laufe auf 50 Centimes verstieg. Eine allgemeine Felterkeit herrschte. Die Gräfin hatte Unglück — sie doublirte — sie verlor abermals.

„Sie nehmen gehörig Revanche“ — sagte sie lachend zu Malotki, als sie den ersten ganzen Franken auf Couleur setzte.

„Weider wieder verloren“ — scherzte dieser zurück und warf ihn in die Bank.

„Fünf Franken! Gibt es?“

„Es gilt!“ — Malotki zog ab.

„Verloren? — Heute ist ein Unglückstag.“

Auch Asta und Ellen, sowie Ferdinand, Romberg und Mac Bean hatten sich an dem Spiel betheiliget, dessen Einsätze immer größere Dimensionen annahmen. Der geringste Satz betrug jetzt schon einen Franken.

„Zwanzig Franken“ — setzte die Gräfin mit einem Mal und warf einen Napoleon auf den Tisch.

„Halt, Kinder“ — rief der alte Herr van der Broek und legte die Hand auf den Tisch — „das geht über das Maß des Gesellschaftsspieler hinaus.“

„Dunkelchen, laß uns doch unser Vergnügen“ — sagte Ellen, welche ganz erregt vom Spiele war.

„Es ist ja unschuldig“ — warf auch Asta ein, welche unbedeutend gewonnen hatte. „Was Ellen und ich heute geminnen, soll Breneli's blinder Großvater haben, um sein Häuschen schuldenfrei zu machen. Und wenn ich nun wirklich etwas verlore, was thut es?“

„Ich habe bisher zugehoben und so lange ich das Spiel harmlos fand, durchaus nicht störend eingegriffen, liebe Asta — es ist nicht des Verkürens wegen — ich bin ein Kaufmann, für mich sind Goldstücke nur die Werthmarken des Verkehrs.“

„Was ist Schlimmeres dabei — mit Zehn-Centimes-Einlagen kann man nicht gewinnen und Brenell's Häuschen bezahlen, deshalb setzen wir höher.“ — sagte Asta fast beleidigt.

„Mit zehn Centimes ist das Spiel ein Gesellschaftsspiel, mit zwanzig Franken wird es Hazard.“

„Und schadet es denn, wenn ein wenig hazardirt wird?“ — warf die Gräfin ein, den alten Herrn mit liebenswürdig schelmisch bittendem Blick ansehend. „In der Aufregung liegt der Reiz des Lebens.“

„Meine gnädige Frau und Ihr Alle“ — sagte der alte Herr ernst — „ich bin kein strenger Moralist und Vergnügungsförderer, aber ein Feind jeglichen Hazardspiels.“

„Haben Sie niemals ein wenig hazardirt — immer in Ihrem Leben ein gut ausgeglichenes Conto-Corrent geführt, wo Alles stimmte als auf den letzten Centime?“

„Eben weil ich jung war, die Erfahrung kommt immer erst mit den Jahren, möchte ich Andere vor der Gefahr, die im Hazard liegt, bewahren“ — engegnete der kleine dicke Herr ruhig. „Der heutige Abend erinnert mich lebhaft an eine Episode meines Lebens, die ich Allen zum Besten geben will zur Entschädigung, daß ich das vermeintliche Vergnügen gestört habe. Damit Ihr aber seht, daß es nicht des Geldes wegen geschieht“ — wandte er sich an Asta und Ellen — „so soll Brenell's Großvater, wenn er dessen würdig ist, sein Häuschen auch ohne das Hazard schuldenfrei haben.“

Asta und Ellen sahen ihn überrascht an.

„Tobt, eine neue Pflanze und einige Flaschen frischen Sekt“ — rief er.

Malotti legte mürrisch die Karten bei Seite und warf Philippo, der leise eingetreten war, einen raschen Blick zu. Ein leiser Fluch zischte zwischen den Zähnen hervor und kam wahr und echt gemeint aus seiner Brust.

„Hazard“ — begann Herr van der Broel — „ein einzig kleines Wort — und doch liegt in ihm oft ein junges aufsteigendes Leben mit seiner Poesie, seinem Glück, seinen Kämpfen und seiner Leidenschaft begraben. Ein einziger Augenblick genügt — und die Ehre des ganzen Menschen ist dahin. Es mögen wohl über 20 Jahre her sein, als ich mich auf einem Schiff befand, welches von Ostindien nach Antwerpen ging. — Ich war damals noch nicht in die Firma, deren Chef ich heute bin, eingetreten, sondern stand nur als Procurist in deren Diensten. — Das Vertrauen meines Chefs hatte mich zu diesem Posten erhoben und eine große Vertrauenssache war auch die Commission, welche mich im Auftrage des Geschäftes nach Europa führte. Ich hatte eine große Summe

Geldes bei mir theils in Gold, theils in guten Wechseln auf erste Häuser. Der Sohn eines uns befreundeten Handlungshauses und mir persönlich bekannt, befand sich in gleicher Absicht wie ich an Bord. Das enge Leben auf dem Schiffe, das gänzliche auf sich selbst Angewiesensein brachte uns näher und lernten wir einander achten und schätzen, bis nachfolgendes Ereigniß zu einer Freundschaft führte, welche bis auf den heutigen Tag fortbesteht, nachdem er wie ich an die Spitze der bedeutenden Handelsfirma getreten, welche wir damals nur als Bedienstete vertraten. Das Leben auf einem Segelschiffe — und ein solches war das unsere, eine Dampfschiffsstätte war zu jener Zeit noch nicht regelmäßig eröffnet — so interessant dasselbe für einen Neuling im Anfang auch sein mag, wird bei einer fast dreimonatlichen Fahrt sehr bald monoton und langweilig. Um die übrige Gesellschaft, die an jedem der verschiedenen Häfen, an welchen wir belegten, fast immer wechselte, hatten Karl, so heißt mein Freund, und ich uns grundsätzlich nicht gekümmert. — Bald fühlte wir das erdrückende Gleichmaß der Tage und die Langeweile bemächtigte sich unser. Da stieg in Vissabon ein Herr an Bord mit einem kleinen vielleicht sieben Jahre alten Mädchen an der Hand, welches durch sein drolliges Wesen und seine für sein Alter pikanten Antworten die ganze Reisegesellschaft bald amüsierte. Diese Sympathie trug sich auf den Vater über, welcher durch hübsche gesellige Talente — er erzählte von seinen Reisen und unterhielt uns durch reizende Kunststücke — das allgemeine Interesse in Anspruch nahm. Der Wahn der Langeweile war verschwunden — Alles schaute sich um denselben.

„Was hast Du?“ fragte ich meinen Freund Karl, als wir Beide in die Kajüte hinunter steigen wollten, wo der Herr wieder einige überraschende Sachen zum Besten gab.

„Ich habe mich leicht in die Hand geritzt mit diesem Dolchmesser“ — sagte Karl und wickelte sein Taschentuch um die leichte Fleischwunde.

„Ein prächtiges Dolchmesser“ — sagte ich bewundernd — Herr van der Broel zog bei diesen Worten einen in einer Lederscheide steckenden Dolch hervor, befreite denselben aus dem Futteral und legte die blitzende mit Hieroglyphen verzierte Klinge vor sich auf den Tisch.

„Es ist das Stammmesser eines alten indischen Fürstengeschlechtes, welches durch die Holländer entthront wurde“ — erklärte mein Freund. „Die Hieroglyphen auf der Klinge habe ich mir deuten lassen — sie haben einen mythischen Sinn: Blutung in unblutiger Hand wird es Dich warnen — blutig in blutiger Hand wird es Dich tödten.“

„Wie hast Du dasselbe erworben?“ fragte ich, da ich wußte, welchen hohen Werth die Eingeborenen auf die Waffen ihrer Ahnen legen und daß ihnen dieselben um keinen Preis feil

find. „Ein solcher Perl sieht aus wie ein zerlumpter Bazzaroni, mit Waffen, für die mancher Alterthumsforscher ein Capital mit Freuden zahlen würde. Ihr Glaube verbietet ihnen, die Waffen ihrer Ahnen zu verkaufen.“

„Auf einer Auktion“ — lautete die Antwort meines Freundes — „das Messer hat eine Geschichte. Es war das letzte Stück, was sell geboten wurde — man hatte es in einem alten Kasten vorgefunden — für ein Spottgeld kam es in meinen Besitz. Ueberlaß mir das Messer“ — sagte vor der Thür ein Schiffskapitän, der eines der Schiffe unseres Hauses commandirte — „ich gebe Euch das Doppelte dafür.“ — Ich war es zufrieden. Wir gingen einige Zeit mit einander, als ein Indier, malerisch seine Decke wie eine römische Toga umgeschlungen, sichtbar wurde. „Geben Sie jetzt Acht, welches Geschäft ich mit dem Messer mache“ — sagte der Capitän und winkte denselben heran. „Was bietest Du für dieses Messer?“ fragte er. — Der Indier sah kaum die Klinge, als sein Auge leuchtete. „Zehn Rupien“ — sagte er schlaun. „Sag hundert und Du bekommst es nicht“ lachte der Capitän — er kannte den Brauch der Indier, Alles zu opfern, um die Waffe eines heimlichen Fürsten wieder in den Besitz des Stammes zu bringen. Er wandte sich zum Gehen. — „Ich gebe hundert, Herr“ — schrie der Indier ihm nach. — „Tausend, mein Bursche,“ rief der Capitän zurück. — Der Indier wandte sich traurig ab und sah uns mit sehnsüchtigen Blicken nach — da ging nach seinem fanatischen Glauben ein Stück Stammesehre verloren und nicht eher, bis alle verlorenen Ehrezeichen der früheren Fürsten wieder beleinander, richteten die Götter das indische Reich wieder auf. Wir verloren ihn aus dem Gesicht. Athemlos kam er uns nachgestürzt. „Mynbeer“ — leuchte er — „Ihr sollt die tausend Rupien für das Messer haben. Ich will zu meinem Stamm und sie Euch holen — bewahrt mir das Messer auf.“ „Gut“ — sagte der Capitän — „in acht Tagen erwarte ich Dich.“ — „Eine kurze Frist“ — sagte der Indier und ging von dannen.

Angefähr zehn Tage darauf sagt mein Vater zu mir, als ich in das Comptoir trete: „Capitän Swensen ist gestern Abend von einem Indier ermordet worden — geh doch zu der Wittve und tröste sie in meinem Namen.“ Ich begab mich in das Trauerhaus. Die trostlose Wittve erzählte, am Abend sei ein Indier zerlumpt und bestaubt zu dem Capitän in die Stube gestürzt, hätte tausend Rupien in Papierscheinen hingelegt und ein Dolchmesser verlangt. Der Capitän hatte dasselbe aus der Scheide gezogen und auf den Tisch gelegt — aber fünfzehnhundert Rupien dafür verlangt. Seine letzten Worte seien gewesen: „Du bist zehn Tage fortgewesen, jetzt kostet es fünfzehnhundert.“ „Es kostet jetzt gar nichts“, schrie der Indier — raffte sein Geld zusammen, nahm blitzschnell das Messer und stieß es dem Capitän

in die Brust, wo es stecken blieb. Er entfloß — man hat ihn ernstlich und gehängt. Vermuthlich hätte er das Messer mitgenommen, wenn nicht die Frau des Capitäns, welche durch eine Glashür im Nebenzimmer Alles bemerkt hatte, mit lautem Aufschrei hineingestürzt wäre. Ich erzählte meinem Vater die Geschichte dieses Messers — er löste es bei der Wittve ein und schenkte es mir, so kam es wieder in meine Hand. Es ist ein Aberglaube, Freund“ — schloß Karl — „aber das Dolchmesser ist mir lieb.“

Wir stiegen in die Kajüte hinunter, wo gerade wie heute hier, erst im Scherz, dann im Ernst gesetzt wurde — der Vater des kleinen Mädchens hielt die Bank. — Die Einsätze wurden höher — Alles theilhaftig sich schließlich daran, nur Karl nicht, welcher ruhig hinter dem Stuhle des Bankiers stand und zusah. Er warnte mich mehrere Male vergebens. Der Bankier, welcher gewann, ließ fleißig Wein auf seine Rechnung kommen. Ich hatte schon bedeutend verloren — mein Haarbarrath war in die Bank verschwunden — ich nahm einen der mir vom Handlungshause übergebenen Wechsel — ich setzte den ganzen Betrag — ich verlor — der Bankier sagte die letzte Taillie an — meine Ehre stand auf dem Spiel — ich wollte Alles an Alles wagen — „va banque“ — rief ich sinnlos. — Eine Todtenstille erfolgte — Alles zog seinen Einsatz zurück — nur ich poinkirte — der Betrag der Bank wurde gezahlt — er war bedeutend. Ich legte die mir verbliebenen übrigen Wechsel auf bedeutende Firmen dagegen auf Coeur - Aß. — Athemlos sah Alles nach den Karten. Der Bankier zog ab: Caro-Dame — Treff sieben — Pik zwei — Pik zehn — Coeur-König — Caro neun —

Bevor das Wort ausgesprochen war — sah ich einen Blitzstrahl durch die Luft fahren, dem ein jäher Schmerzenschrei folgte. Die Hand des Bankiers war auf dem Tisch angelagert; Karls Messer war auf den Tisch gespießt — das geminnende Couer-Aß fand sich unter derselben vor. Ich, sowie die ganze Gesellschaft war das Opfer eines raffintraken Betrügers — eines Seiltänzers und Taschenspielers, Dragazzi mit Namen, gewesen — als solcher entpuppte sich der Vater des kleinen Mädchens. Meine Ehre war gerettet. Ich erhielt mein Geld zurück. Den Ueberchuß warf Karl dem kleinen Mädchen als Schmerzengeld in den Schooß für den Vater — wir ließen den Hallunken in Havre, wo wir anlegten, unbehelligt laufen, er war genug bestraft — das Dolchmesser schenkte mir Karl zur letzten Warnung, es hat mich vor ferneren Thorheiten bewahrt, indem es mir die erste Fets vor Augen führte.“ (Fortf. f.)

Mannigfaltiges.

— Der Papst und das Bische.
Mehrere Gläubige beschwerten sich, daß die Landpfarrer beginnen, sich in ihrem Amte

des Bicycles zu bedienen und fanden, daß es „gegen den christlichen Geist verstoße“. Der Papst hat nun entschieden, daß an dem Bicyclcfahren der Priester nichts auszusetzen sei, dafern es im Interesse der Seelsorge geschehe und die radfahrenden Geistlichen demnach »non sint inquietandi.« In Folge dessen hat der Bischof von Cremona die Geistlichen der ländlichen Pfarrensprengel seiner Diözese sogar angewiesen, das Radfahren zu erlernen, um gegebenen Falls schneller Rath, Trost und geistliche Hilfe bringen zu können. In dem Hirtenbriefe führt der Bischof aus, daß ja ein Geistlicher Abbé Bianton das Bicycle erfunden und sich desselben schon im Jahre 1845 segensreich bedient habe.

— **Das Begräbniß eines Seeräubers.** »He's a crazy Dutchman!« ist eine beliebte Redefloskel im Munde des Yankee, und er meint damit gewisse nationale Charaktereigenthümlichkeiten des Deutschen, die ihm fremd oder wunderbar erscheinen. Und doch versteht es kaum Jemand so wie der eingewanderte Deutsche, sich zum Yankee umzuwandeln und die ganze Spleen- und Schrullenhaftigkeit seines geschätzten Landesgenossen zu übernehmen. Ein originelles deutsch-amerikanisches Stückchen wird uns aus New-York gemeldet. Dem dortigen deutschen »Seeräuberclub«, einer Vereinigung von passionirten Anglern, die in den sogenannten »Romer shoals« der unteren Bay New-Yorks ihrem Sport obzuliegen pflegen, starb dieser Tage ein verdienstvolles, thätiges Mitglied, der Kneipenwirth im deutschen Viertel Philipp Jäger, welcher in seinem Testamente die »Seeräuber« bat, ihn zu verbrennen und die Asche an feinen Stellen, wo er gern zu sitzen pflegte, ins Meer zu streuen. Die Mitglieder des Seeräuberclubs führten denn auch den Auftrag ihres verstorbenen Freundes aus. An einem schönen Morgen der letzten Woche marschirten sie, an der Spitze eine Musikbande und der Präsident mit einer Urne unterm Arm, die Jäger's Asche barg, zum Dock und bestiegen ihr Privatangelboot. Am Stern wehte die deutsche Flagge, auf Halbmast gehißt, über sechs Faß Lagerbier und einige Körbe mit allerlei Lederbissen, die der todt Seeräuber mit eigens dazu testamentarisch ausgeßetm Gelde seinen Freunden spendirt hatte. Bei den »Romer shoals« wurde Anker geworfen; die Kapelle spielte einen Trauermarsch, und der Präsident pries dann in einer Rede die Charaktereigenschaften Jäger's. Vier Mitglieder des Clubs nahmen auf vier kleine Schaufeln die Asche des Todten. Der Capitän gab aus einer kleinen Kanone einen

Schuß ab, die Kapelle begann eine heitere Weise und — Jäger's Asche flog ins Meer. Nach wenigen Minuten hatte sie sich in den grünen, glühenden Wellen aufgelöst. Danach ging es an ein vergnügtes Trinken, heitere Lieder wurden gesungen, und über all dem lagte hoch oben am tiefblauen Zulihimmel die Sonne. Ganz wie es sich der verblichene »Seeräuber« gewünscht hatte.

— **Jrving** erzählt folgende Anekdote aus seinem Leben: Hamlet! wissen Sie, was das heißt, zum ersten Male Hamlet spielen. Zum ersten Male die Rolle in der Hand haben, die man auswendig kennt, die man durchlebt, durchdacht hat und nun — nun erst zum ersten Male spielen soll. Ich erinnere mich des Tages noch genau. Die Rolle wurde mir in's Haus geschickt und — mit einem Male war es mir, als solle ich sie zurückschicken, als sei ich nicht fähig, sie zu gestalten. Endlich aber siegte mein Stolz, meine Eitelkeit, meine Energie. O, wie wollte ich die Rolle geben. Wie kein Anderer zuvor. Vor Allem wollte ich mich in die richtige Stimmung setzen. Wohin? Auf den Friedhof. Ja, da wehte mir die echte Hamlet-Luft entgegen. Ja, da war ich nicht mehr Ich, nein, da war ich der Dänenprinz selber. Dort an der Mauer wurde ein Grab gegraben. Zwei Männer schaufelten die Erde aus. Mit trüber, düsterer Hamlet-Miene trete ich an den Grabesrand. »Wessen Grab ist das, Herr?« fragte ich, doch ich erhalte keine Antwort. Nur einer der beiden Todtengräber wirft mir eine Art bedauernden Blickes zu. »Für was für einen Mann gräbst Du es?« fragte ich wieder. »Für keinen Mann,« ist die Antwort, die mich entzückt, denn so, so Wort für Wort, sieht sie im Shakespeare. »Für was für eine Frau denn?« fragte ich weiter. »Nuch für keine« tönt es wieder. Ich bin entzückt. Wie doch des Dichters Geist bis hinab in das Volk gedrungen ist! Doch weiter: »Wer soll drin begraben werden?« frage ich. Und er: Lassen Sie uns doch aus mit Ihren Dummheiten. Sie übergeschnappter Narr. Sie. Sehen Sie nicht, daß das gar kein Grab ist, sondern wir nur die Gasröhren legen!« Und ich . . . ach ich — ich habe in meinem Leben nicht mehr Stimmungen gesucht und bin doch ein leidlicher Hamlet geworden.

Extra-Beilage zur Vorpommerschen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von S. Gaatz in Gding.)

3. Ziehung der 2. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

72 86 150 229 74 314 57 403 515 43 703 21 869 78 1191 261 844
58 463 934 75 2058 376 400 52 766 872 3011 53 218 26 307 49 50
751 69 843 927 4035 372 [150] 426 44 71 [200] 74 629 993 5011 225
49 75 87 91 321 600 48 704 22 41 915 6120 80 232 33 88 [200] 424
617 42 89 724 964 95 7019 61 233 308 32 415 634 69 799 846 907 16
34 8098 202 719 985 9029 79 111 53 262 303 467 508 74 741 81 85
958 [150]
10225 453 790 993 11019 80 144 83 293 468 85 571 73 612 92 906
67 12025 84 414 34 70 523 678 751 803 948 13015 220 [150] 43 99
89 339 421 639 800 906 14076 205 386 562 94 662 723 56 63 810 933
15007 242 322 31 572 99 746 958 68 70 16329 491 532 [200] 85 690
926 73 17033 42 506 65 654 709 [150] 864 70 971 96 18009 22 483
789 [200] 90 805 [150] 23 942 19010 203 8 27 36 85 502 791 874 970
20021 103 207 465 633 782 96 819 21007 196 333 469 94 572 624
56 728 30 78 904 10 33 22056 273 394 537 603 63 958 23099 110 40
250 351 413 65 993 24369 489 557 [200] 65 81 621 51 794 850 25020
95 224 369 614 752 823 965 72 20024 207 89 392 463 99 531 642 78
936 27235 74 324 32 44 524 955 28116 315 43 [150] 61 402 66 653
74 744 803 [200] 70 993 20125 48 77 232 419 593 632 716 54 889
30304 410 581 739 90 31254 330 730 956 32004 68 72 76 120 246
313 47 48 595 769 830 46 97 978 33173 244 405 542 603 736 34109
88 95 267 71 592 801 4 55 35086 154 99 211 81 30 329 501 816 48
36059 181 95 256 425 634 738 855 926 47 51 37014 20 78 102 570
661 96 33373 633 67 716 813 52 915 44 [150] 94 39154 59 370 698 747
40124 98 201 11 73 380 414 590 871 955 76 41039 [200] 54 147
274 327 473 572 746 924 42071 402 29 61 530 72 [150] 711 894 901
43033 110 380 412 682 788 883 945 80 44019 21 216 [5000] 519 604
800 88 905 22 45009 36 528 610 766 920 68 95 46418 23 741 60 949
47110 421 78 515 630 943 58 48002 112 304 477 675 49012 22 51 68
91 101 80 333 569 621 25 841
50095 169 347 426 557 835 985 51109 209 38 60 82 541 628 33
[150] 823 77 900 52046 140 208 35 370 [200] 417 520 36 613 25 731
805 943 53163 241 [200] 44 75 342 57 500 713 69 82 87 54095 138
512 46 75 [150] 616 51 700 847 77 95 146 96 954 55190 200 331 80 491
99 543 692 744 56052 284 381 57147 93 302 3 41 479 732 809 963
58040 96 109 450 [150] 724 59039 83 440 719 51 52 887
60435 613 99 826 63 72 61061 234 75 473 [150] 613 926 72
62046 80 [150] 206 367 452 524 69 654 785 63059 [150] 133 91 393
428 34 77 535 681 704 824 39 64608 733 87 949 65212 307 78 868
[150] 93 922 44 66034 123 37 205 27 30 495 543 623 55 73 725 74
939 67006 34 144 139 317 422 764 76 840 46 957 68026 145 511 743
855 69030 64 142 578 607 23
70019 142 97 235 41 75 339 [500] 68 413 731 56 999 71077 136
78 93 235 85 420 41 916 72171 609 15 923 51 68 73139 244 447 639
739 84 95 812 74023 219 97 49 434 82 584 608 60 77 818 34 75014
61 66 109 99 341 410 91 510 603 45 751 813 24 948 76396 796 863 99
77008 60 109 245 302 575 837 951 59 95 78144 345 55 774 876 79112
368 581 685 766 802 986
80182 293 383 413 536 767 862 86 956 61 79 [150] 81072 113 211
325 25 38 427 526 71 652 82057 88 457 87 576 733 907 88 83092
256 [200] 301 485 642 [150] 942 84067 110 272 419 592 663 721 38
938 85111 356 98 513 662 92 770 830 996 86351 505 28 707 862
934 75 87075 81 137 45 336 452 872 88066 98 114 262 99 414 608
747 71 97 910 80076 113 32 228 87 329 609 73 86 915
90013 155 64 284 595 705 830 951 83 91117 68 327 428 547 736
92005 [150] 85 185 230 34 328 446 670 727 833 93013 63 74 383 938
94018 108 235 341 83 514 66 601 76 913 15 22 94 95129 41 337 447
75 86 538 89 763 928 32 96036 89 105 24 227 46 89 95 328 447 87 505
[150] 76 802 97014 [200] 15 783 844 93033 124 92 209 362 [500] 89 415
520 [150] 30 72 759 91 933 99140 49 282 640 758 826 999
100071 128 260 303 34 62 466 600 5 4 712 [45000] 914 101065
122 794 811 17 102408 780 865 920 103164 97 277 436 531 725 92
101033 [150] 194 717 105075 239 68 541 647 71 934 [150] 106067
487 530 87 616 51 87 737 859 916 50 107168 543 [30000] 62 82 726
856 108142 299 370 456 772 955 109049 154 216 466 523 757 94
110030 435 505 92 613 17 718 51 111102 309 473 88 502 732 869

921 71 112048 79 200 24 88 361 498 609 832 907 118089 188 218
19 66 404 721 64 853 927 35 114726 850 115066 74 172 206 83 343
93 792 [500] 116121 73 472 73 539 616 71 770 78 819 117234 348
74 529 54 98 630 794 818 926 118119 211 69 529 44 605 53 74 874
924 119010 21 [200] 41 75 105 38 85 95 340 44 652 713 63 803 928
120067 119 54 68 76 83 99 217 57 75 427 [150] 551 616 741 964
121027 41 [150] 125 255 439 70 501 17 696 724 931 122072 197 350
57 464 502 621 46 71 949 123077 290 364 417 [200] 92 505 807 966
98 124049 371 431 32 95 605 13 737 826 59 917 [250] 97 196 240 485
516 626 829 34 971 89 126036 148 458 66 591 677 744 94 842 49 93
914 56 127000 28 32 138 292 366 534 655 848 129008 54 182 86 405
17 92 516 90 766 129075 119 204 29 38 61 583 630 824 64
130035 46 225 97 372 681 742 52 71 827 38 988 99 131153 261
315 29 516 603 132035 119 85 87 371 417 59 727 95 855 904 133173
270 93 354 548 675 90 754 81 96 978 134115 361 79 [3000] 89 527
64 135064 165 312 42 62 [150] 76 91 518 626 64 766 911 84 133240
70 750 934 137178 394 447 550 714 82 139021 45 158 238 85 389
525 743 862 70 139008 22 79 207 20 21 479 778 [150] 829 42 96
[150] 901
140132 85 319 36 410 82 83 509 793 847 141019 [150] 105 67 349
480 652 142012 195 204 311 587 617 13 840 987 143169 292 89 306
448 622 711 22 62 154007 186 213 14 328 43 86 449 58 155033 450
601 6 723 916 41 150069 371 546 51 54 936 76 157097 [500] 107 21
219 394 448 623 41 751 869 941 158228 480 594 665 831 66 952
159098 176 211 35 334 416 [150] 595 951 63 78
160003 [1500] 57 113 62 77 369 427 39 58 634 41 79 901 14
161172 249 485 509 90 637 797 875 952 53 162238 307 47 454 503 47
655 83 763 89 163072 335 405 65 671 93 716 25 79 939 72 164037
93 243 [200] 450 84 524 46 63 716 21 807 40 98 165048 446 531 665
845 166187 234 70 322 57 727 977 [150] 167006 58 152 341 89 168020
57 99 251 321 33 667 719 96 817 908 15 169172 213 22 23 370
170179 213 567 76 171201 642 724 97 920 172338 408 573 804
47 915 63 173153 259 315 41 88 460 517 57 714 906 174056 69 205
73 557 439 65 507 739 910 175056 270 409 20 27 582 582 64 807
176016 266 382 436 551 73 85 676 851 64 73 177184 382 693 630 42
766 815 19 997 178432 48 618 36 835 993 179033 222 99 314 478
96 [150] 695 821 58 62 908
180108 295 405 50 74 617 805 61 63 181051 212 409 638 81 719
182010 72 259 406 502 673 724 46 963 77 183278 371 599 844 87 875
184148 392 602 6 49 98 726 825 95 185015 96 121 [500] 285 719 41
828 68 [150] 930 48 186029 139 246 49 73 304 535 633 764 815 187075
187 204 670 778 918 188119 321 57 431 551 869 91 [150] 999 189055
287 332 766 861 [200] 934 55 69
190055 117 89 92 578 83 609 12 31 877 990 191067 113 36 43
305 45 413 32 527 98 619 791 801 84 87 192133 83 97 321 520 665
711 58 894 960 94 193258 583 655 799 [5000] 864 984 194336 468
[200] 95 602 19 775 801 195061 135 511 656 722 86 87 196045 126
388 415 662 763 864 922 197080 130 43 65 66 475 657 82 198084
193 222 27 315 709 62 948 199027 30 56 241 437 631 770 71 79 902
200079 373 732 908 201019 146 211 301 481 519 80 95 778
202049 73 149 332 37 93 498 506 64 637 79 708 32 68 321 978 203034
132 54 418 21 513 77 631 781 810 [150] 60 79 90 912 95 204074 173
91 238 77 98 420 [150] 677 867 205062 190 220 434 93 572 672 708
[200] 33 804 206041 58 91 [150] 343 84 520 750 890 207530 841 55
902 14 [200] 89 208102 349 81 654 987 93 209031 106 275 301 56
469 99 500 15 95
210095 227 348 843 985 211006 194 223 326 75 489 94 504 773
822 935 79 212234 423 519 621 43 82 792 847 86 99 213082 196 279
671 736 925 214069 365 476 514 19 60 760 [150] 858 215240 87 410
38 579 96 647 49 729 89 216037 90 207 303 15 41 45 407 530 58 80
631 77 931 74 217069 119 20 331 479 511 74 640 851 218046 140
82 489 536 635 704 834 219141 64 270 534 93
220077 192 211 15 66 411 57 523 635 58 701 834 221119 99 245
85 336 452 87 556 724 70 840 45 63 [150] 95 222080 116 212 468 885
902 29 223066 493 614 71 773 [1500] 958 224053 354 434 48 77
557 616 86 797 225028 107 39 520 32 68

3. Ziehung der 2. Klasse 191. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 8. August 1894. Nachmittags.
Für die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern
in Barentsbeile beigelegt
(Ohne Gewähr.)

222 [150] 313 402 68 598 696 935 61 1270 36079 520 633 [150] 784
838 89 968 77 2116 254 320 34 49 84 401 671 834 3251 59 88 374
746 80 903 12 90 4078 384 554 83 768 881 952 80 5019 141 58 242
44 636 890 [150] 947 [300] 6073 204 53 493 509 66 67 621 56 64 745
59 929 7711 855 973 8007 151 89 485 538 60 760 810 971 84 9090
[150] 97 146 330 63 437 66 685 703 893 911 63
10041 170 414 613 [200] 58 11300 1 400 12254 327 423 920 13156
76 640 756 78 922 14101 203 59 97 480 537 625 750 826 15071 138
908 11 426 37 663 763 954 16077 236 860 65 941 17078 126 219 314
310 [300] 99 528 650 854 921 18014 60 97 207 44 323 413 40 546 614
835 998 19020 545 686 727 809 84 975
20085 164 500 816 21090 357 75 483 642 735 894 99 22083 35
278 311 406 49 681 806 86 98 23144 300 1 453 838 976 24105 73
[150] 200 65 473 596 631 711 813 83 [150] 25011 144 [200] 274 310 90
456 93 500 26198 442 555 848 83 90 916 74 27010 197 217 78 448
[150] 627 700 27 28097 99 200 593 731 80 29075 196 259 [200] 325
627 910 29
30078 143 398 528 775 31127 40 74 89 514 38 45 50 671 957
32257 90 440 623 739 33181 346 445 561 642 888 34254 570 84 813
965 70 35152 392 625 815 97 30071 82 107 211 408 805 14 93 94 910
37016 112 38 286 398 635 761 68 859 [150] 994 38242 479 92 554 87
[150] 779 958 39045 63 274 457 584 781
40250 315 492 087 41031 73 140 52 261 83 345 92 404 21 49 630
719 941 92 42165 272 344 425 42 573 630 705 842 76 87 92 43000
66 199 219 334 35 42 407 36 75 686 44018 [150] 68 111 204 368 492
662 706 816 951 45060 226 37 54 90 506 51 644 46171 249 [300] 366
89 506 33 811 74 965 99 47071 [150] 364 405 64 573 617 27 801 10 34
48282 95 355 478 510 42 767 802 51 89 973 74 81 49151 309 450 605
50239 62 [300] 97 368 87 508 694 719 823 900 59 64 51270 300
596 910 75 52221 45 320 78 471 93 661 866 906 26 53100 238 388
476 94 727 55 61 875 84 922 86 54111 207 20 50 863 67 72 628 764
65 801 908 55114 94 233 [150] 561 81 96 612 56119 229 428 42 662
706 99 843 57107 253 540 97 602 733 85 864 58004 147 425 879
50058 125 37 89 93 232 34 [150] 65 80 311 68 528 736 71 922 62
60278 [200] 307 [300] 577 86 674 83 700 801 98 966 61269 636
756 85 [300] 949 58 62263 304 477 972 63183 347 69 495 590 671
[150] 96 736 [200] 72 845 64010 40 120 [150] 62 65 569 703 5 804 6
65030 49 468 529 715 856 94 [150] 66193 374 625 997 67071 752 88
68023 165 214 98 501 83 647 766 915 69118 352 414 16 528 798 922
70027 110 [150] 595 790 864 [150] 72 71096 415 42 517 [200] 24
99 [150] 734 56 84 827 39 969 72049 87 79 119 251 346 98 432 71 568
730 858 73402 31 667 74039 136 325 425 35 77 569 610 887 964
75331 515 839 700 870 917 78 76040 206 459 509 19 657 77021 68
[150] 89 113 202 66 92 310 [150] 84 488 638 700 48 807 41 81 78085
259 478 661 79445 535 631 700 916 96
80441 525 691 811 957 [300] 81472 602 726 865 93 995 82011
27 44 312 49 57 [150] 95 425 30 [300] 82 507 83106 286 339 41 564
600 754 884 52 980 84148 223 366 496 805 58 85010 89 175 701 60
89 896 916 [150] 84068 426 57 74 75 701 22 804 27 87101 318 53
449 50 [150] 75 81 555 614 71 709 841 83 88174 269 385 90 [150] 436
516 872 953 98 89100 39 [150] 275 371 [150] 424 546
90074 114 81 304 427 79 624 [150] 96 849 54 907 91023 95 129 302
629 634 92012 192 246 404 66 79 504 92 632 826 31 48 78 919 60
99079 394 490 614 86 739 855 905 72 94008 51 92 153 [150] 221 36
[150] 328 485 83 712 95218 59 417 43 688 96045 523 32 887 974
97118 208 313 57 725 852 55 84 940 98047 298 [300] 536 608 99203
56 362 91 [150] 604 42 867 967
100299 22 162 373 486 513 41 96 875 970 101003 229 46 379 446
88 572 710 954 102129 50 321 54 90 649 880 103144 63 450 524 38
52 72 795 865 104010 169 278 397 453 848 81 105022 31 [150] 138
86 323 522 833 918 [150] 106361 793 940 49 [150] 89 107380 798
877 81 108240 71 326 78 82 452 55 578 608 65 109344 89 435 525
354 61 909 26

110180 359 70 75 403 95 803 [200] 43 998 111005 25 158 205 9
385 618 32 98 770 97 882 98 926 112098 [150] 104 424 25 967 113194
[150] 310 532 39 770 844 114086 136 46 264 373 473 606 49 741
42 93 115099 122 325 26 795 830 52 95 964 116132 355 455 559 709
87 800 943 96 117084 379 89 92 459 533 [150] 879 [300] 944 74 118082
609 850 82 914 119071 178 246 575 79 96 842 989
120445 513 42 637 782 121046 103 21 41 221 354 445 513 707 72
813 981 122034 127 307 8 42 573 815 973 86 123485 704 88 92 872
90 919 47 72 124085 314 430 548 612 93 711 898 125175 293 339
491 523 89 95 [200] 630 126278 323 29 416 84 96 593 730 47 918 96
127074 142 73 [150] 238 410 73 561 751 861 [150] 970 78 128348 69
403 661 783 836 49 920 129103 301 43 407 43 791
130270 67 315 25 434 538 639 811 935 131014 81 421 845 900
132158 70 82 305 17 433 [150] 61 640 789 133037 55 148 51 88 222 60
315 425 30 527 808 134075 378 547 90 605 135066 220 387 406 45
549 832 915 49 136120 85 342 55 449 563 88 883 137044 911 52
138122 37 77 79 85 572 631 733 877 93 976 [200] 86 139080 274 306
459 559 770 926 52 83 86
140388 412 23 641 51 95 915 141290 510 750 61 830 49 [300] 995
142011 43 132 342 475 77 535 63 71 698 757 69 934 143045 72 172
250 81 318 57 69 583 95 97 665 778 926 62 88 144171 219 905 39 504
690 868 930 93 145000 31 43 390 433 39 680 712 146026 29 61 89
243 407 502 42 620 71 864 147009 248 679 [150] 791 813 148138
201 433 586 616 794 858 149111 16 42 217 38 62 393 524 802 10 87
150001 237 312 562 [200] 635 826 59 151161 267 324 577 654
969 152330 462 99 560 704 850 902 153396 447 624 717 31 85 812
913 154233 456 511 77 608 17 734 74 78 892 961 155107 64 67 417
68 579 945 159028 147 86 383 464 75 505 616 740 916 [3000] 157112
603 68 75 779 90 933 50 158067 154 310 550 648 838 78 84 159060
269 321 41 438 96 567 676 77
160094 136 278 81 83 380 576 682 703 73 74 161251 359 518 765
92 915 162139 282 707 [300] 11 163034 193 [200] 98 282 355 582 622
164173 90 279 90 355 446 89 518 165214 401 710 166046 58 203
332 414 67 706 167200 444 79 84 87 13001 833 60 91 915 168051
197 356 645 93 826 970 169001 3 73 107 60 289 343 456 61 43 705
93 831 947
170114 41 84 [300] 223 489 507 726 70 [150] 813 994 96 171256
356 [150] 520 653 87 842 994 172007 21 116 30 202 443 554 95 631
80 91 836 173174 390 430 532 759 880 174044 242 431 869 967
175018 405 29 37 553 962 87 176269 333 [150] 459 524 769 861 947
177131 306 [300] 85 97 [150] 574 794 178037 218 372 513 39 603 47
731 858 179178 392 476 770 983 99
180011 97 204 8 323 48 444 665 77 781 90 [150] 899 909 181028
93 403 612 68 913 182418 515 699 784 887 938 183001 18 63 84 248
92 330 680 829 41 61 939 42 184116 91 216 43 55 [200] 399 766 829 41
185182 88 247 312 36 401 858 79 186137 84 201 57 410 35 550 905
187129 48 342 67 422 518 44 59 61 602 34 705 84 962 188155 80 270
465 680 804 16 [150] 189114 71 205 [300] 355 419 900 72 73 [150]
190419 813 191118 44 54 211 722 813 54 991 192136 71 218
379 476 570 77 660 [300] 763 925 99 193043 [300] 239 429 570 685 826
27 [150] 97 194103 10 298 349 886 92 195059 111 220 205 69 338 44
668 95 810 51 196161 215 [300] 82 766 99 812 14 197294 403 736
86 198012 51 64 105 502 634 37 749 831 37 64 952 199020 69 219
39 81 379 520 787 866
200014 110 99 238 323 436 507 77 610 28 802 81 903 201156 204
43 326 420 542 85 733 804 904 [150] 92 202024 198 254 409 17 23 533
624 714 87 865 98 928 203493 638 749 62 204028 155 94 298 459
[200] 510 725 893 901 53 205000 881 206171 80 465 606 974 207079
368 433 562 [500] 621 789 973 208020 166 265 77 99 372 412 [300]
505 765 97 209338 489 597 [150] 731
210033 50 191 305 500 61 607 23 722 33 82 211053 77 109 258
358 434 562 814 212029 164 252 394 98 424 34 578 653 [150] 934
213261 341 483 548 715 31 92 850 72 958 214029 60 224 454 93 545
96 645 741 50 843 959 215008 14 75 160 259 562 216015 38 148
418 64 88 777 898 907 217041 43 78 171 244 55 405 19 601 [150] 4
98 899 218275 418 27 60 558 661 843 85 992 219110 325 84 524 96
220012 348 407 514 65 672 726 928 221127 43 49 655 222015
51 61 72 178 227 50 300 401 53 591 721 229 19 16 46 71 79 223141 93
94 [150] 269 353 93 414 513 [200] 53 622 224242 57 58 579 [1500]
638 59 67 71 993 225068 90 252 353 76 94 503 611